Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 25 (1935)

Heft: 35

Artikel: Das Schiff

Autor: Schilling, Helmut

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-646522

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

werke hoch und unter dem Dach mit einer Wehrlaube (Hurde) versehen, von der aus die Verteidigung wirksam geführt werden konnte. Das Wohnhaus, das sogenannte Edlissberghaus, wies dicke Mauern auf, wie der Wehrturm. so daß ihre Fenster tiefe Nischen bildeten, wie das heute noch in der renovierten Ruine zur Geltung kommt. Auch besaß es einen Erker und unter dem Dach eine Wehrlaube. Auch die davor gelegene Felsterrasse war befestigt und nur durch eine Zugbrücke erreichbar; sie trug vermutlich ein Stallsgebäude.

Die Hauptburg stand ganz zu äußerst auf dem Felsvorsprung, der sich 70 Meter hoch über dem Sensetal erhebt. Sie bestand in der Hauptsache aus einem 40 Meter langen und 20, bezw. 15 Meter breiten Wohnbau (Ritter= haus, Palas, Donjon), an den später ein Nebenhaus angebaut wurde. Ein dritter Burggraben, über den wieder eine Zugbrücke führte, erschwerte ben Zugang. Das mächtige Eingangstor, das bei einer Sohe von 2-3 Meter und einer Weite von 1,60 bis 1,80 die 2,60 Meter dice Tormauer durchbricht, ist noch heute erhalten und verdient mit seinem schönen Stichbogengewölbe unsere Bewunderung. Ueber das Aussehen des Tores, das dieses Gewölbe abschloß, geben die Baurechnungen ziemlich genauen Aufschluß. Es hatte zwei mit Eisen beschlagene Holzssügel, starke Riegel und Sperrvorrichtungen. Gine hölzerne Wehrlaube, deren Baltenlager heute noch zu erkennen sind, mag die Wehrhaftigkeit bieser nach dem Burghof gerichteten Mauer noch verstärkt haben. Ein Sinterpförtchen führte vom Ritterhaus aus mittels einer Felsentreppe — sie wurde 1901 von Lehrer Fritz Bürki, deffen Broschüre über die Grasburg neu herausgegeben werden soll, entdedt und aus dem Schutt neu ausgegraben (siehe Abb. S. 687) — zur Sense hinunter.

Der Donjon enthielt außer den Kellern und den Wohn-räumen im 3. Stock einen mächtigen Ritkersaal, der wohl zu allen Zeiten als Gerichtssaal und zu festlichen An-lässen gedient haben mag. Er kommt in der heutigen reno-vierten Form durch hohe gewölbte Rischensferster imponierend zur Geltung. Die Spuren zweier großen Kamine lassen sich nachweisen.

In der Nahe der Hauptsäle lag die Rüche, deren Schüttstein und Bacofen in deutlichen Spuren zu erkennen sind.

Das Nebenhaus (Wippingerhaus) ist bis an einen Mauerrest verschwunden.

Auf der Nordfront der Sauptburg standen Bauten, die in den Savoherrechnungen als "Garita" bezeichnet wurden. Darunter haben wir uns, nach Dr. Burri, Wehranlagen, so einen Wehrz und Zufluchtsturm, aber auch Wohnräume vorzustellen. Die Kauwsche Zeichnung läßt den Turm deutzlich erkennen. Bor dem Turm, auf der äußersten Spize des Felsens, lag die Zisterne, in der das Regenwasser gesammelt wurde, als Ergänzung zu der Wasserversorgung, die durch Holzsöhren vom "Festland" her gespiesen wurde und natürzlich nur in Friedenszeiten gesichert war. Bom Turme verzblieb noch die Felsenkammer, die man mit Sicherheit als das Turm verließ, das Gefängnis, ansprechen kann. Durch ein Loch, das sogenannte "Angstloch", wurde den Gesangenen an Seilen die Speisen hinuntergelassen. Diese Seile, sowie die Armeisen und Ketten und die "Strech" der Folterkammer werden in den Dokumenten bezeugt. Es bestand auf der Burg auch eine Mühle; allerdings war es nur eine Handmühle, da ja das treibende Wasser hier oben seblte.

Ein besonderes Kapitel ergab das Waffeninvenstar der Burg. Es fehlen da nicht die Wurfs und Schleudersmalchinen, aber die gefürchteten Hauptstüde mochten die beisden Bombarden aus der ältesten Zeit der Feuerwaffen gewesen sein.

Shlugbemerfungen.

Seit hundert und mehr Jahren sind die sonntäglichen Besucher im Ruinengemäuer droben auf dem Sense-Felskegel herumgeklettert mit Fragen auf den Lippen, die niemand beantworten konnte. Wie mancher Lehrer, wie mancher Bater, der seine Buben hier hinauf spazieren führte, mußte zu all den ihm gestellten Fragen das Haupt schütteln: Ich weiß es nicht. Heute braucht er das nicht mehr. Die Steine haben gesprochen durch den Mund des Forschers. Seine Rekonstruktionsbilder sind so überzeugend und einprägsam, daß sie dem Pädagogen jedes wünschdere Vorstellungsmaterial bieten. Brauchen wir noch zu sagen, daß das Buch in jede bernische Volks- und Schulbibliothet gehört?

Der Forscher, der seine Blide rudwärts in die Bergangenheit wendet, hat auch dem Gegenwartsmenschen Werte anzubieten. Er vermittelt ihm einmal die Erkenntnis, daß alle unsere geistigen und materiellen Rulturgüter irgendwie in der Vergangenheit wurzeln; daß eine lückenlose Kontinuität besteht in der Entwicklung der rechtlich-moralischen Beziehungen der Menschen unter sich; daß diese Kontinuität nicht unterbrochen werden darf durch fritiklose Uebernahme fremder Rultureinrichtungen, weil dadurch die Verwurzelung in der Beimaterde gelodert und der Mensch seiner stärksten seelischen Stütze, der Heimatliebe, beraubt würde. Das soll tein Bekenntnis sein zu überwundenen politischen und wirt= schaftlichen Formen. Aber fest steht für uns die Ueberzeugung, daß auf diesen Gebieten Bleibendes nur geschaffen werden lann, wenn es aus der Tradition herauswächst. Darin hat uns Burris Grasburgbuch wieder bestärkt. Im übrigen erwahrt sich im Bilde der pietätvoll behandelten Ruine, die heute umspielt wird von der hilfsversorgten stadtbernischen Jugend, trostreich das Wort Attinghausens:

> "Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit, Und neues Leben blüht aus den Ruinen." H.B.

## Das Schiff.

Von Helmut Schilling.

Endlich harren auf des Stromes letzter Breite Zwischen Mauerwerk und stählernem Gefüge Schiff und Mann, gewillt die Wogen zu bezwingen. Draußen aber dehnt sich ungeheure Weite Mit der Meere Wirbelwind und Trug und Lüge Und der Wellgebirge tiefen Wunderdingen.

Ruf der Ewigkeit: Ich warte seit Aeonen Eurem Menschenansturm dienend zu erliegen, Harte Fremdgewalten über mir zu fühlen, Deren Mächte stark und zwingend mich bewohnen! Denn erlebnissos ist meiner Stürme Fliegen, Unersättlich ziellos meiner Wogen Wühlen.

Ruf zur Ewigkeit: Die ungemessen Zeiten Stürzen vor der neuen Zeit und den Maschinen Strenger Zahlen und der Zucht gestraffter Werke. Menschein hieß: Maschine werden. Ewigkeiten Sinken vor dem neuen Herzen, und sie dienen Endlich einer stahlgebauten, harten Stärke.

Also stampft das Schiff gewaltig aus den Mauern, Wirft sich strebend in das Reich verlorner Leere, Seinem trägen Warten einen Herrn zu geben. Größe wühlt und wallt in heimlich dunkeln Schauern Unterm Schlag des neuen Herzens tief im Meere. Und es jubeln Schiff und See im starken Leben.